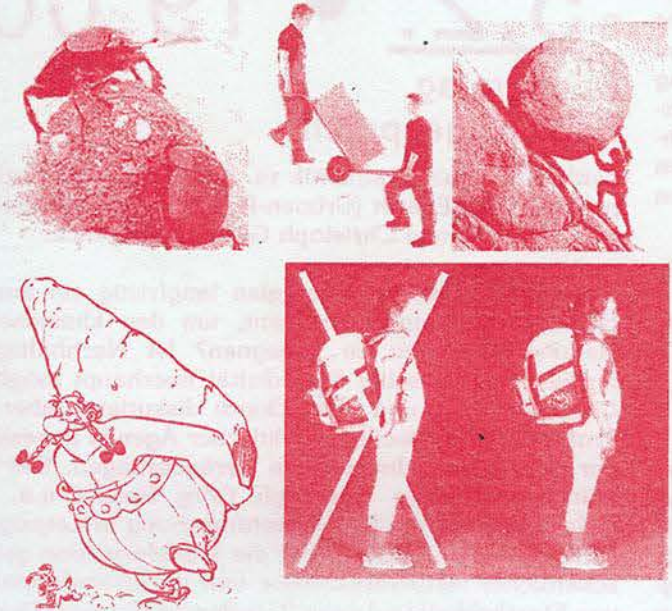
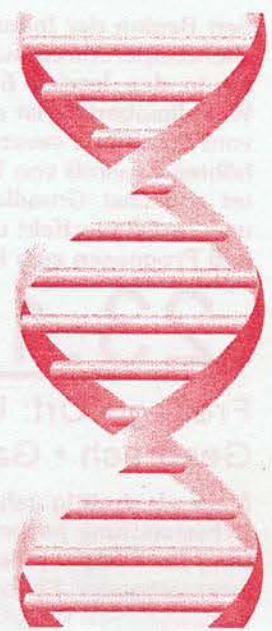


In den letzten 200 Jahren, einem menscheitsgeschichtlich vergleichsweise kurzen Zeitraum, wurde die Erde gravierend verändert. Landwirtschaft, Industriekultur, Architektur und Eingriffe in Form von Tagebau und Erdölförderung haben Teile der Menschheit zum geologischen Faktor werden lassen. Unter der formalen Definition des Anthropozäns bündeln sich unterschiedliche Diskurse, die die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur betrachten. Sie werden von AkteuerInnen der Naturwissenschaften, Politik und Ökonomie derzeit maßgeblich geprägt.



Das Anthropozän, vor 10 Jahren von Paul J. Crutzen als neues erdgeschichtliches Zeitalter ausgerufen, begann demnach mit der Industrialisierung. Es würde damit das seit 10.000 Jahren klimatisch relativ stabile Holozän ablösen, innerhalb dessen sich die menschliche Zivilisation entwickelte. Der Diskurs um das Anthropozän wirkt auf den ersten Blick abstrakt. Jedoch sind die Folgen des Klimawandels für große Teile der Menschheit zur Realität geworden.



Die genauen Zusammenhänge dieses Phänomens entziehen sich unmittelbarem, menschlichen Verständnis. WissenschaftlerInnen versuchen die menschliche Zukunft mit extrem spezialisierten Modellen und Prognosen vorherzusagen. Die theoretische Komplexität, die der Wissenschaftsbetrieb hervorbringt, führt immer mehr zu Ohnmacht und Ratlosigkeit, als dass sie zum Handeln ermutigt.

• Was bedeutet es für die Menschen, wenn ihre Handlungen ein Zeitalter definieren? • Welche gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Implikationen ergeben sich daraus? • Wie kann damit umgegangen werden, dass die Überproduktion von Wissen zu immer weniger Gewissheit führt? • Wie kann eine Einschätzung der gegenwärtigen menschlichen Lage getroffen werden, wenn menschliche Wirklichkeit von Technologien strukturiert wird, mit denen nur eine oberflächliche Interaktion stattfindet?



Grafik Design: Teresa Schönherr

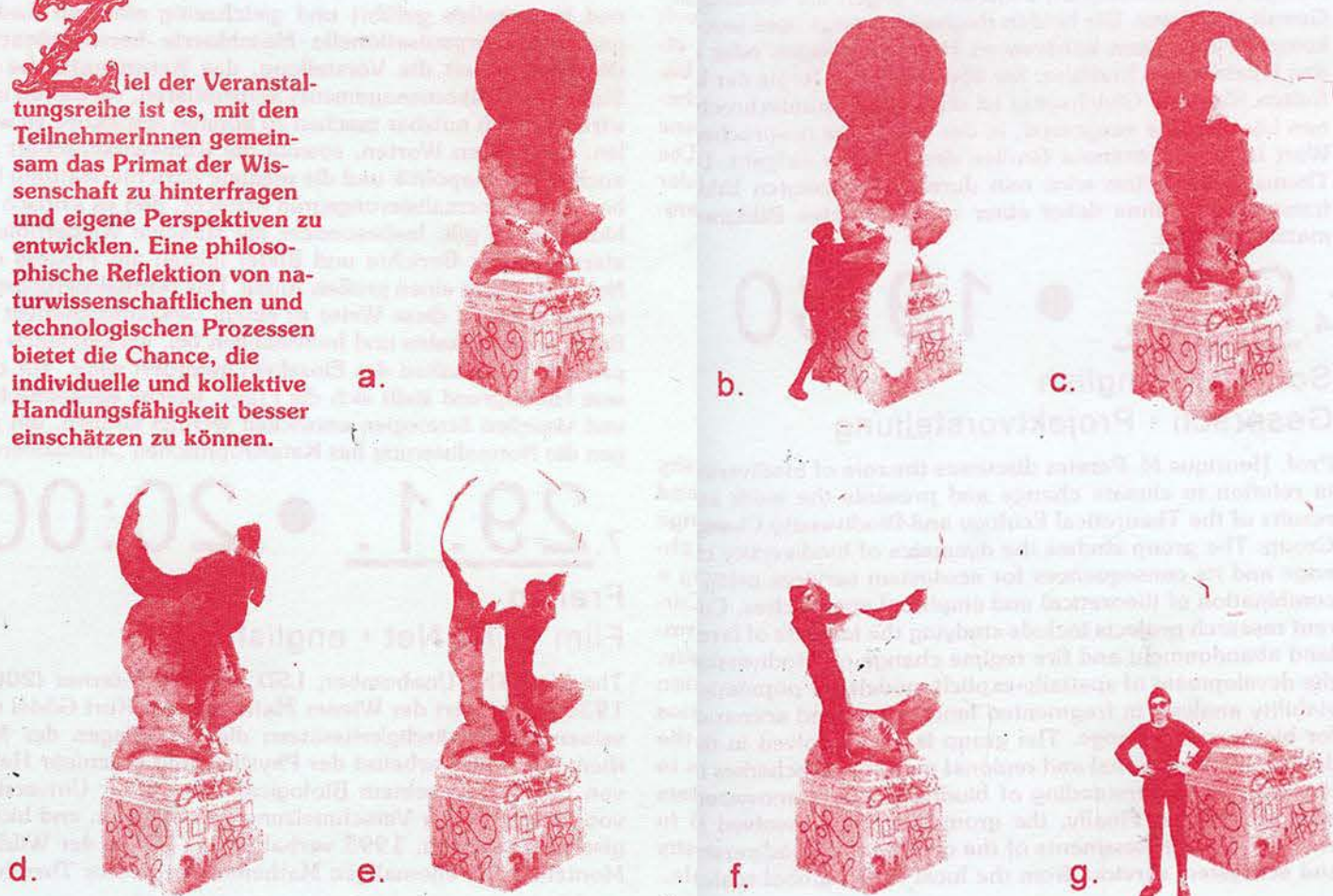
Autodidaktische Initiative e.V.  
Georg-Schwarz-Str. 19  
Plattform für freie Bildung  
Philosophie und Intervention

12.12.2014 – 05.03.2015



www.adi-leipzig.net

**Z**iel der Veranstaltungsreihe ist es, mit den TeilnehmerInnen gemeinsam das Primat der Wissenschaft zu hinterfragen und eigene Perspektiven zu entwickeln. Eine philosophische Reflektion von naturwissenschaftlichen und technologischen Prozessen bietet die Chance, die individuelle und kollektive Handlungsfähigkeit besser einschätzen zu können.

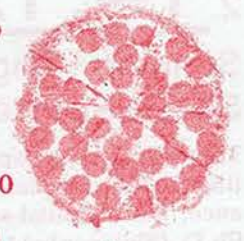


# Termine

- 12.12.14. • 18:30  
Gespräch mit Annette Bhagwati
- 14.12.14. • 20:00  
Skype-Gespräch mit Etienne Turpin (english)
- 18.12.14. • 19:30  
Studienkreis
- 8.01.15. • 20:00  
Film: Leviathan (english)
- 9.01.15. • 19:30  
Gespräch
- Projektvorstellung (english)
- 15.01.14. • 19:00  
Gespräch
- 23.01.15. • 19:00  
Gespräch
- 29.1.15. • 20:00  
Film: The Net (english)
- 5.2.15. • 19:00  
Podiumsgespräch
- 12.2.15. • 19:30  
Studienkreis
- 26.2.15. • 19:30  
Studienkreis
- 5.3.15. • 19:00  
Abschlussveranstaltung



Penicillin



Pizza



Planet

Autodidaktische Initiative

Im Rahmen des Projekts, haben wir einen Studienkreis initiiert, der sich mit den Möglichkeiten theoretischer Schlussfolgerungen und praktischer Konsequenzen aus den Thesen des Anthropozäns beschäftigt: Unter gemeinsamer Lektüre, Diskussion, Filmschau, begleitet von Gastvorträgen und einer Exkursion zum parallel laufenden Anthropozän-Projekt im Haus der Kulturen der Welt. Der Studienkreis trifft sich in den Räumlichkeiten der Autodidaktischen Initiative, an folgenden Donnerstagen, jeweils um 19.30 Uhr:

18.12. • 12.2. • 26.2.

1. 12.12. • 18:30

Freitag

Gespräch • Annette Bhagwati

2013-2014 fand am Haus der Kulturen der Welt (HKW) in Berlin das Anthropozän-Projekt statt. Über einen Zeitraum von zwei Jahren setzten sich Wissenschaftler, Kuratoren, Künstler, Politiker und Kulturschaffende in Konferenzen, Workshops, Ausstellungen, Musikprogrammen und experimentellen Formaten mit den vielfältigen wissenschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Implikationen der Hypothese eines „Erdzeitalters des Menschen“ auseinander: Was bedeutet das Anthropozän für das Verhältnis von Mensch und Natur? Was müssen wir wissen, um die rasanten Veränderungen eines vom Menschen geprägten Erdsystems zu erschliessen und der von uns selbst geschaffenen Welt zu begegnen? Wie sollen wir handeln in einer Zeit, die vom Verlust von Gewissheiten, aber auch von neuen Erkenntnissen und Möglichkeitsräumen geprägt ist? Welche Rolle kommt dabei künstlerischer und kuratorischer Praxis und Forschung zu? In ihrem Vortrag stellt Annette Bhagwati anhand von Beispielen inhaltliche Schwerpunkte und methodische Ansätze des Projektes vor.

2. 14.12. • 20:00

Sonntag • english

Skype Gespräch • Etienne Turpin

Turpin is a philosopher researching, curating and writing about complex urban systems, community resilience, and colonial-scientific history. He completed his Ph.D. (Philosophy) in the Department of Theory and Policy Studies at the Ontario Institute for Studies in Education (OISE) of the University of Toronto and works in Jakarta during the local rain seasons. He is a member of the Urban Poor Consortium (UPC), an Indonesia-based non-profit and non-governmental organisation, which deals with a number of issues including community organisation for housing rights and eviction, urban poverty and the urban environment. He is director of Anexact, a design research practice, which is committed to multidisciplinary urban activism, artistic and curatorial experimentation, and applied philosophical inquiry. Turpin will talk about his perspectives on self-

organisation, mutual aid with regard to the dynamics of urban slums in Southeast Asia, his engagement in Anexact and UPC and his critical approach towards „global governance“ as an emerging paradigm during his talk.

3. 8.1. • 20:00

Donnerstag • english

Film • Leviathan

Mit Leviathan (2012) schaffen die zwei Filmemacher Lucien Castaing-Tyler und Véréna Paravel ein visuell beeindruckendes, dokumentarisches Meisterwerk. Über ein dutzend Kameras begleiten eine Handvoll Fischer bei ihrer täglichen Arbeit auf einem Kutter. Dabei erschaffen die beiden ein ethnografisches Essay über den immerwährenden Kampf der menschlichen Zivilisation gegen die unbändige Gewalt der Natur. Die beiden Regisseure verzichten jedoch komplett auf einen kohärenten Handlungsbogen oder einen belehrenden Erzähler. Sie überlassen die Regie der befreiten Kamera. Gleichzeitig ist man einer ununterbrochenen Lärmkulisse ausgesetzt, in der selbst das gesprochene Wort im omnipräsenten Grollen des Kosmos aufgeht. Die Thematik des Films wird rein durch die gezeigten Bilder transportiert, ohne dabei einer regelgeleiteten Bildgrammatik zu folgen.

4. 9.1. • 19:30

Freitag • english

Gespräch • Projektvorstellung

Prof. Henrique M. Pereira discusses the role of biodiversity in relation to climate change and presents the work and results of the Theoretical Ecology and Biodiversity Change Group: The group studies the dynamics of biodiversity change and its consequences for ecosystem services using a combination of theoretical and empirical approaches. Current research projects include studying the impacts of farmland abandonment and fire regime change on biodiversity, the development of spatially-explicit models for population viability analysis in fragmented landscapes, and scenarios for biodiversity change. The group is also involved in the development of global and regional monitoring schemes to improve our understanding of biodiversity and ecosystem services change. Finally, the group has been involved in environmental assessments of the condition of biodiversity and ecosystem services from the local to the global scale.

5. 15.1. • 19:00

Donnerstag

Gespräch • Brigitte Schlögl

Dr. Brigitte Schlögl, Zoologin, Mitarbeiterin der Behavioral Ecology Research Group beleuchtet aktuelle Daten und Prognosen zum Klimawandel, den zu erwartenden Folgen und zur Anpassungsfähigkeit der Tier- und Pflanzenwelt:

Seit Beginn der Industrialisierung haben sich die Oberflächentemperaturen auf der Erde erheblich schneller erhöht als in den letzten 65 Millionen Jahren. Laut aktuellem Weltklimabericht ist mehr als die Hälfte dieser Erwärmung vom Menschen verursacht und liegt vor allem an dem erhöhten Ausstoß von Treibhausgasen. Der Vortrag beleuchtet zunächst Grundlagen zu Klima, Klimaschwankungen und Treibhauseffekt und widmet sich dann aktuellen Daten und Prognosen zum Klimawandel.

6. 23.1. • 19:00

Freitag • Ort: Uni Leipzig

Gespräch • Gabriele Gramelsberger

Mehr als dreißig Jahre Klimavorhersage, -politik und -berichterstattung haben einen regulären Betrieb der Verwaltung des katastrophischen Potenzials des Klimawandels auf internationaler Ebene entstehen lassen. Das notwendige Verlangen von Politik und Gesellschaft nach dem bestmöglichen Expertenwissen in Sachen Klimawandel hat zu einem Automatismus an internationalen Konferenzen, Berichten und Protokollen geführt und gleichzeitig eine gut funktionierende, organisationelle Maschinerie hervorgebracht. Diese vermittelt die Vorstellung, das Katastrophische im Sinne des Risikomanagements kontrollieren, verwalten und wirtschaftlich nutzbar machen zu können respektive zu wollen. In anderen Worten, sowohl die Klimawissenschaft als auch die Klimapolitik und die mediale Berichterstattung haben einen Normalisierungsgrad erreicht, den es kritisch zu hinterfragen gilt. Insbesondere die ständige Wiederholung alarmistischer Berichte und Bilder leisten am Prozess der Normalisierung einen großen Anteil. Das Normalisierungspotential trägt auf diese Weise zu einem Gewöhnungseffekt im Bereich des Lokalen und Individuellen bei, wo eigentlich ein proaktives Verhalten des Einzelnen gefordert wäre. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche epistemischen und visuellen Strategien entwickelt werden können, um gegen die Normalisierung des Katastrophischen „anzulaufen“.

7. 29.1. • 20:00

Freitag • english

Film • The Net

The Net: The Unabomber, LSD and the Internet (2003) 1930 erschüttert der Wiener Mathematiker Kurt Gödel mit seinen Unvollständigkeitssätzen die Grundlagen der Mathematik. 1968 arbeitet der Physiker und Ingenieur Heinz von Foerster in seinem Biological Lab an der Universität von Illinois an der Verschmelzung von digitalen und biologischen Systemen. 1995 verhaftet das FBI in der Wildnis Montanas den ehemaligen Mathematikprofessor Theodore

J. Kaczynski als den „Unabomber“. Was verbindet diese Personen, Orte und Ideen zu einem Netz? Die Suche nach einer Antwort führt zurück in die 40er bis 60er Jahre des vergangenen Jahrhunderts, wo sich in Wissenschaft, Kunst und Technologie die Horizonte nach allen Seiten zu öffnen scheinen. Mit Kybernetik, Multimedialkunst und militärischer Forschung werden die Fundamente der Moderne neu gesetzt. Das wird die Basis für heute weltweit vernetzte Maschinensysteme, die von Mathematik, Logik und binären Codes bestimmt werden.

8. 5.2. • 19:00

Donnerstag

Podiumsgespräch

Zeithorizont der Realpolitik vs. Zeitspanne des Anthropozäns. Felix Ekardt (Grünen-Politiker und Nachhaltigkeitsforscher) und Christoph Görg im Gespräch:

Bieten realpolitische Strategien langfristig ein ausreichendes Steuerungsinstrument, um den klimatischen Herausforderungen zu begegnen? Ist Nachhaltigkeit im System politischer Periodizität überhaupt möglich? Christoph Görg und Felix Ekardt diskutieren über die Problematik kurzweiliger politischer Agenda angesichts der drastischen klimatischen Veränderungen. Der Politikwissenschaftler Christoph Görg forscht u.a. am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig. Er lehrt an der Uni Kassel über die Transformation gesellschaftlicher Naturverhältnisse und der Transformation von Staatlichkeit und neue Regulierungsformen. Der Jurist, Soziologe und Philosoph Felix Ekardt ist Gründer der „Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik“. Er setzt sich mit Fragen der Nachhaltigkeit, Klimapolitik und der politischen Steuerung in der Weltgesellschaft auseinander. Zudem ist er Professor an der Universität Rostock und Autor mehrerer Bücher zum Klimawandel.

9. 5.3. • 19:00

Donnerstag

Abschlussveranstaltung • Gespräch

Dr. Andreas Broeckmann: Politik für das Anthropozän. Zum Abschluss der Veranstaltungsreihe wollen wir uns gemeinsam mit Dr. Andreas Broeckmann, Kunstwissenschaftler und Kurator, noch mal ganz im Sinne kollektiver Autodidaktik zusammen über die vergangenen Gespräche, Diskussionen, Filme und Exkursionen unterhalten. Was haben wir über das Anthropozän gelernt? Welche Fragen konnten wir beantworten, welche neue Fragen stellen wir uns jetzt? Entsteht um die These des Anthropozäns ein Diskurs, der wirklich neue Ansätze für die Erklärung des Vergangenen, Gegenwärtigen und Zukünftigen ermöglicht oder ist die anthropozäne Perspektive vielleicht nur Altes in neuem Gewand?

Die Veranstaltung soll als kollektive Such- und Reflexionsbewegung über das Ende der Veranstaltungsreihe hinausweisen und mögliche Anknüpfungspunkte für eine weiterführende Auseinandersetzung mit den behandelten Themenfeldern aufzeigen.